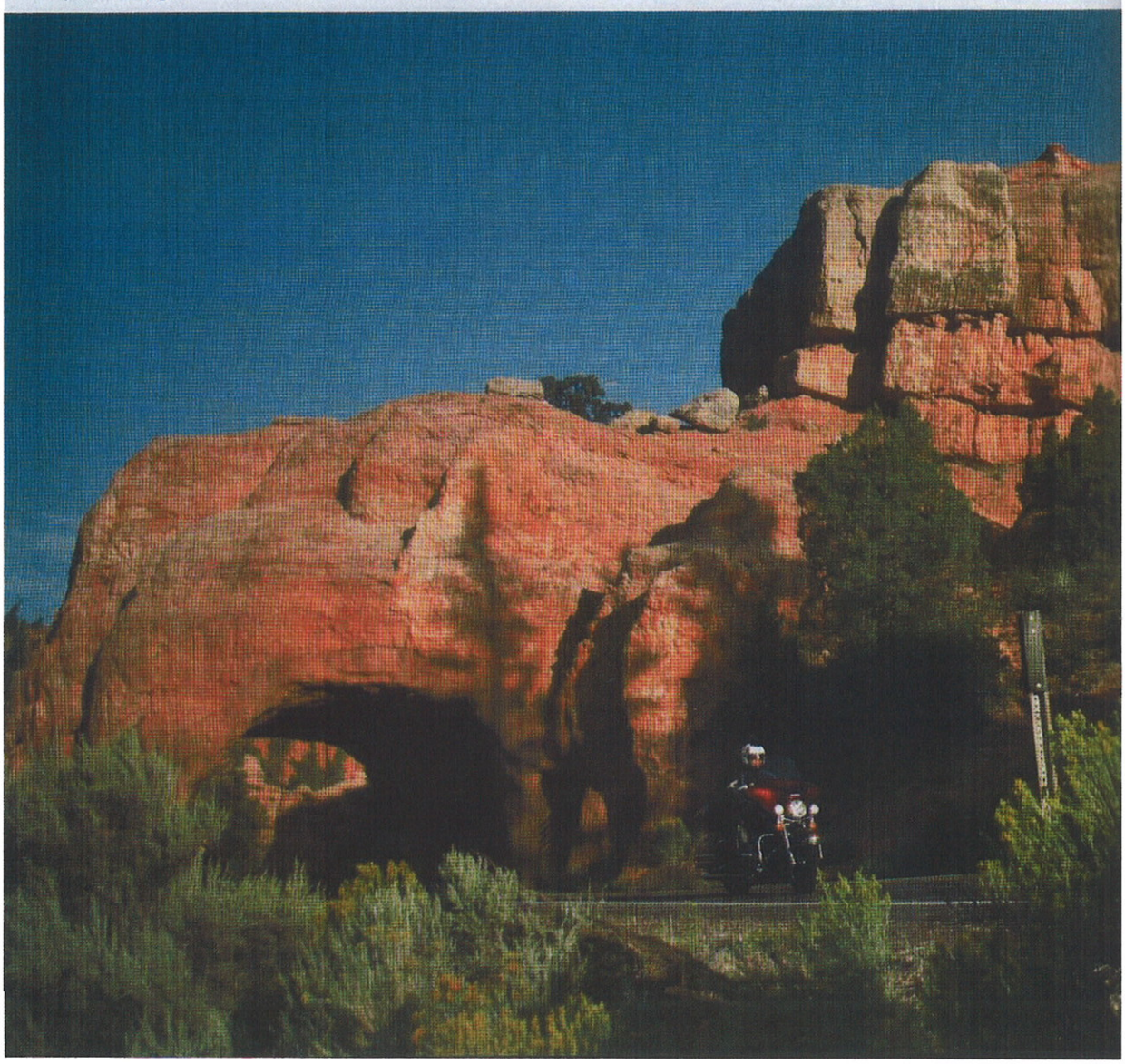
USA - Wilder Westen I

Dort legen wir wieder einen Übernachtungsstopp ein. Die Tour von Moab über Capitol Reef nach Bryce war auch ganz schön lang. "Will man sich die Traumwelt der Felsen in dieser Region so richtig anschauen, dann sollte man mindestens noch einen Zwischenstopp mehr einplanen," meint dann auch unser USA-Experte Hubert. Wo er Recht hat, hat er Recht. Das gilt auch für seine Vermutung, dass wir es in dieser rund 2.000 Meter hoch gelegenen Region mit etwas kühlerer Luft zu tun bekommen. Als wir am nächsten Morgen starten, zeigt das Quecksilber auch nur 5° Celsius an. Wir fahren uns aber schnell warm. Am Straßenrand fliegen obendrein rote Felsformationen vorbei, die in das Licht der Morgensonne getaucht, für eine Erhöhung der gefühlten Temperatur sorgen.

Langsam fängt dabei der Magen an zu knurren und Hubert's Kaffeesucht kommt durch. Auf dem Scenic Highway 14 sausen wir also nach Duck Creek. Hubert kennt hier eine nette Kneipe, wo es Breakfast gibt: French Toast, Eggs over easy und Sausage, zusammen mit einer großen Latte und „we are ready to rumble again". Durch erstarrte Lavafelder, die schon 1000 – 5000 Jahre alt sind, aber fast wie von letzter Woche aussehen, geht es hinauf zum Navajo Lake. Dieser See zeigte früher das Phänomen, dass er wegen wohl immer noch vulkanischen Tätigkeiten leer lief. Seitdem man einen Damm quer hindurch gebaut hat, passiert dies jetzt nur noch mit einem kleinen Teil und so kann man diesen Gebirgssee jetzt das ganze Jahr über für nette Freizeitaktivitäten nutzen.

Wir schrauben uns immer weiter hinauf und kurz vor dem Cedar Breaks National Monument erreichen wir wieder mal die 3.000-Meter-Marke. Cedar Breaks gilt als das größte natürliche Amphitheater aus rotem Sandstein in den USA. Die Sonne steht mittlerweile wieder hoch im Zenith und das morgendliche Frösteln ist vergessen. Die kurvenreiche Strecke führt uns dann hinab nach Cedar City und weiter in den Kolob Canyon - die wenig bekannte Westseite des Zion Nationalparkes. Von dort aus düsen wir in Richtung St. George und passieren anschließend den Snow Canyon. Nomen est omen? Weit gefehlt! Als wir kurz nach dem Caynon stoppen, um Getränke aufzunehmen, kommentiert die Verkäuferin meine Äußerung zur Außentemperatur wie folgt: "Willkommmen in der Mojave-Wüste!"

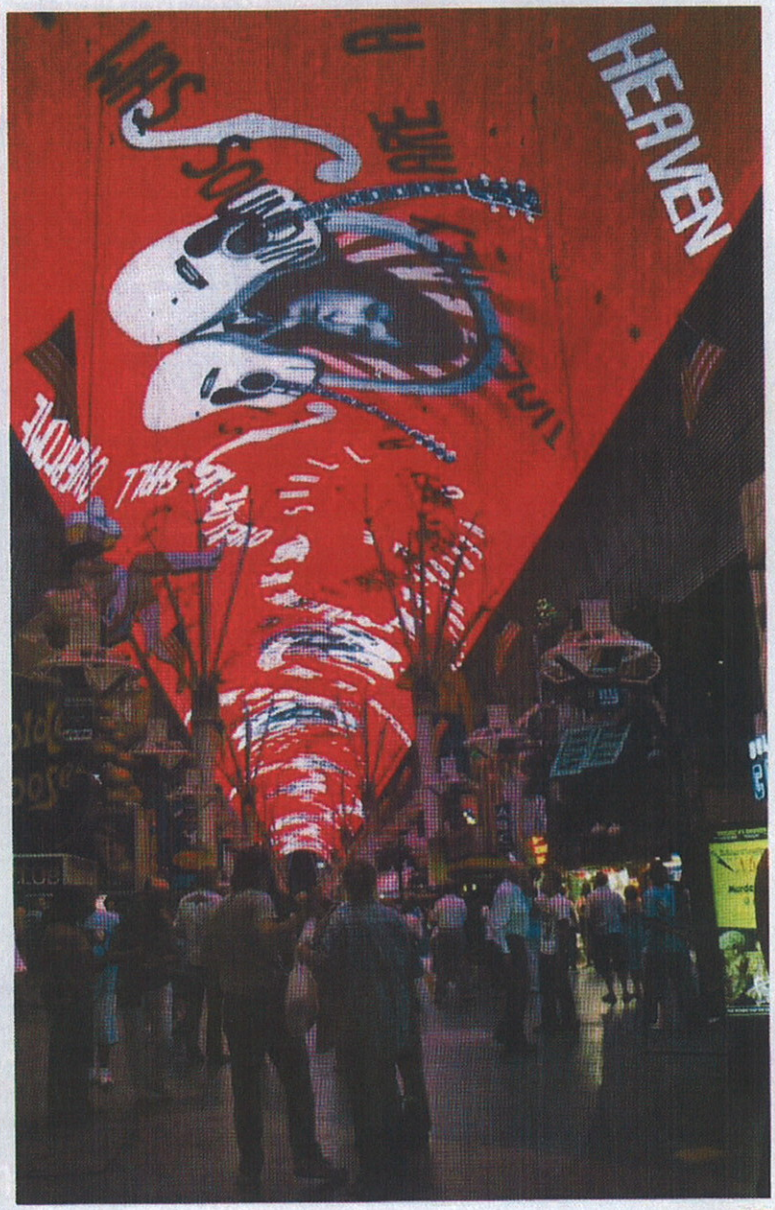


Die Temperaturen haben mittlerweile wieder die 40-Grad-Marke erreicht. Wir beschließen hinsichtlich einer ordentlichen Kühlung mittels Fahrtwind, das letzte Stück der Strecke nach Las Vegas auf der Interstate hinter uns zu bringen. Das geht flott, und so finden wir uns bald in der bunten Spielstadt wieder. Kaum im Hotel angekommen, ordert Hubert schon ein paar kühle Blonde. Das Glas habe ich schneller in der Hand, als den Zimmerschlüssel und das zischte wirklich nur noch.... Viva Las Vegas, yeah. An der Bar treffen wir auch ein paar andere Motorradfans aus "Good old Germany". Sie sind aber nicht so gut drauf wie wir.

Einer sitzt schon seit drei Tagen im Begleitbus, weil er sich einen Nagel in das Vorderrad gefahren hat. Unglaublich - und Hubert staunt. "Gibt es da keine Road-Assistance", fragt er. Wir haben unsere Motorräder von Harley-Rentals und da werden derartige und auch andere Ausfälle binnen 24 Stunden - oder schneller - beseitigt. Und dann erfahren wir noch, dass die Gruppe aus 26 Motorrädern besteht. Der Guide fährt im Van vorweg und hinten dran findet sich ein Auto für das Gepäck. "Wir sind halt Herdenvieh", meint ein anderer Teilnehmer der vermeintlichen Billigreise. Die ist am Ende aber teurer, wie bei einem renommierten Veranstalter.

Gebühren wie Versicherungen kommen zum Grundpreis noch hinzu. Am Ende hätte man gleich also direkt bei Harley Rentals buchen können, wo es keine versteckten Kosten, dafür aber Top-Service gibt. Kurzum: M&R hat beschlossen, die Supertouren des europäischen Exklusiv-Partners von Harley Davidson unter http://www.motorradundreisen.de mit anzubieten - damit es in Las Vegas oder sonstwo auf unserem Planeten keine bösen Überraschungen gibt. Wir erleben auf unserer weiteren Reise noch reichlich Überraschungen. Aber Positive - und mit denen geht es im nächsten Heft weiter, wenn das Motto lautet: USA - Wilder Westen II. *M&R*

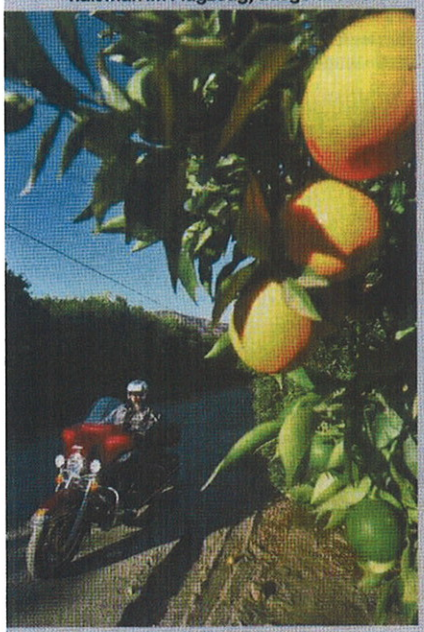
Unsere Traumtour führt auch vom Bryce Canyon (links) nach Las Vegas (rechts).



Infos USA - Wilder Westen I

Allgemeines

Der Wilde Westen der USA besticht vor allem durch seine Canyons, die weiten Landschaften und der Pazifikküste. Derzeit sind die USA sicher ganz besonders eine Reise wert, denn der für Europäer günstige Dollarkurs sorgt für geringen Nebenkosten. Bürger der EU haben zudem keine Einreiseprobleme. Nachdem man per Internet unter http://www.esta-gov.org die Einreise in die USA angemeldet hat, benötigt man nur einen maschinenlesbaren Reisepass. Außerdem muss ein grünes Formular (erhält man im Flugzeug) ausgefüllt werden.



Beste Reisezeit

Da es im Sommer im Westen der USA sehr heiß werden kann und der Winter im Gebirge für viel Schnee sorgt, bieten sich Mai, Juni, sowie der September als beste Reisezeit an.

Anreise

Los Angeles, als Ausgangspunkt dieser Tour lässt sich ab Mitteleuropa per Flugzeug in etwa zehn bis 11 Stunden bequem erreichen. Es gibt auch diverse Umsteigeverbindungen, die aber die Reisezeit deutlich erhöhen.

Übernachten

Wir übernachteten auf dieser Runde fast immer in guten Hotels oder Lodges. Um gute Preise zu erhalten, sollte man diese über unsere Amerikaspezialisten buchen:
http://www.usa.motorradundreisen.de

Essen

Zunächst ein Wort zum Frühstück, das deftig (mit Speck, sautierten Kartoffeln, Rührei und Bratwürstchen) ausfallen kann. Daneben gibt es aber auch das kontinentale Frühstück aus einem Muffin, einem Jogurth, Marmelade, Kaffee & Co. Einige Hotels bieten zudem üppige Frühstücksbuffets an, die in die Kategorie Brunch fallen.

Wenn man nach der Tour zum Essen geht, wird man schnell feststellen, dass die Köche der USA sich bestens darauf verstehen, wie Steaks zu braten sind. Außerdem sind Spare Rips - auch vom Rind - sehr empfehlenswert. Hinzu kommen oft üppige Salatbuffets.

Leihmaschinen

Hinsichtlich Qualität und Service sollte man auf Maschinen von Harley Rentals zurück greifen. Diese Mietmaschinen werden ständig in den Harley Vertragswerkstätten überprüft, bestens gewartet und es gibt eine Road-Assistance-Schutzbrieffunktion dazu, die im Falle eines Falles die Mobilität innerhalb 24 Stunden garantiert. Infos:
http://www.usa.motorradundreisen.de

Sehens- & Erlebenswert

Neben der wunderschönen Pazifikküste mit ihren weißen Sandstränden sind es gerade die vielfältigen Erosionsformen der weiten Landschaft, die den Wilden Westen der USA so interessant machen. Hierzu gehören unter anderem der beeindruckende Grand Canyon, der durch rötliches Gestein geprägte Bryce Canyon und das Mount Zion Gebiet mit seinen Bergen. Hinzu kommt die wunderschöne Hochgebirgslandschaft der Rocky Mountains und natürlich auch die Glitzermetropole Las Vegas mit allerlei Shows und Konzerten erster Qualität. Unbedingt erwähnenswert ist auch der Mesa Verde Nationalpark, wo sich Siedlungen alter Indianerstämme finden.

Karten

AAA-States Seriws, Blatt California, Blatt Arizona, New Mexico, und Blatt Nevada, Utah, www.aaa.com